

## **Selbstbehauptungs- und Gefahrentraining (Gewaltprävention)**

Seit dem Jahr 2002 führen Teams (Team: ein Mann, eine Frau) des Fördervereins der Goetheschule Großen - Buseck Selbstbehauptungs- und Gefahrentrainings durch. Anlass für die Teams, sich als Kursleiter/innen fortbilden zu lassen, war ein versuchter Entführungsfall in Großen-Buseck gewesen.

Das Konzept der Kurse wurde von Gerhard und Andrea Wittig, beide Polizisten, auf privater Basis entwickelt. Sie haben Situationen aus ihrem Berufsalltag in das Konzept eingebracht.

Der Kurs dauert ca. 2 mal 3 bis 3 ½ Stunden und findet während der Unterrichtszeit im Beisein der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers statt. Er richtet sich primär an Schüler/innen der 3. Klassen

Das Gewaltpräventionstraining soll Kinder stark, sicher und selbstbewusst im Umgang mit Gefahrensituationen machen.

Schwerpunktt Themen sind:

- Sexueller Missbrauch/Kindesentführung
- kindgerechte Selbstbehauptungsstrategien
- Mobbing und Gewalt von unter Schüler/innen
- Hilfreiches Verhalten zur Täterergreifung
- Soziales Miteinander

Die Inhalte und Trainingsabläufe werden den Kindern in einem abwechslungsreichen Programm vorgestellt und auch in Gruppen eingeübt und trainiert.

Dazu gehören ein Themen- und Erkennungslied, Rollenspiele für und mit den Kindern, eine geschlechtsspezifische Trainingseinheit, Einzelübungen, drei Puppentheaterspiele für inhaltliche Inputs, 1 Filmbeitrag, sowie Beispielerzählungen.

Die Kinder lernen durch das Training, sich in schwierigen, verlockenden und gefährlichen Situationen besser verhalten zu können. Das Training zeigt hier verschiedene Möglichkeiten und Verhaltensmuster auf und übt sie ein. Ziel ist es, Gefahren zu erkennen, sich von möglichen Gefahren fernzuhalten, sich richtig zu verhalten, gegebenenfalls zu wehren und Hilfe zu suchen und einzufordern.

Im Vordergrund steht dabei nicht, sich in Kampftechniken zu behaupten, sondern eine körperliche Auseinandersetzung möglichst zu meiden.

Körperlicher Einsatz wird dennoch geübt (treten und schlagen), aber nur zum Zweck einer schnellen Flucht aus einer Gefahrensituation.

Auf einem Hausaufgabenzettel, den die Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Kurstag erhalten, sind Fragen zusammengestellt, die Kinder mit ihren Eltern besprechen sollen. Hier geht es nicht um „richtig“ oder „falsch“, sondern darum, dass verlässliche Absprachen getroffen werden z.B. zum Verhalten am Telefon, zum Verhalten, wenn das Kind alleine zuhause ist, wenn das Kind verloren geht,....

Angeregt durch den Hausaufgabenzettel ist auch ein Austausch der Trainingsinhalte zwischen Eltern und Kindern gegeben.

Ein Elternabend, bei dem die Kursleiter Informationen zum Konzept geben, detailliert den Kursablauf vorstellen und zu Fragen zur Verfügung stehen, gehört selbstverständlich zum Angebot dazu.

Team Gewaltprävention:  
Steffi Best – Failing

Christiane Schmuck

Thomas Rotté